

W f
570





Wf
570

Einfeltige vnd Trewhertzige
Trawerpredigt/

Uber dem vnzeiti-

gen vnd doch Christlichem ab-
sterben / Des Durchlauchtigsten Hoch-
gebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Friderich
Wilhelmen / Herzogen zu Sachsen / Landgraffen
in Thüringen / Marggraffen zu Meissen / ꝛc. Auch wei-
land der Chur Sachsen Administrators vnd Vormundē /
Hochlöblicher vnd Christmilder gedechnuß / Welcher
zu Weimar im Schloß den 7. Julij des Abends
vmb 11. Uhr in Christo seliglichen
entschlaffen.

Auff Gnedigsten allgemeinen Befehlich
geschehen / Im Städlein Sulza vnter dem
Ampt Rosla den 11. Julij / war der
6. Sonntag Trinitatis.

Durch
M. Johann Grubium Pfarrern
doselbsten / ꝛc.

Gedruckt zu Zehna / durch Christoff
Lippold.

ANNO cjs. Is. cII.

Æ T I O L O G I A A D

C A N D I D V M

Lectorem.



Orsitan ambiguus lector dilecte requiris,
Cur prælo exiguum subijciatur opus.
Causa latet longè minimis amplissima rebus,
Illustris P I E T A S Principis, illa fuit.

Vicit enim casus pietatis amore malignos
Heros Saxoniae dignus honore gravi.
Heu pietas, heu prisca fides, heuque inclyta virtus,
Heu cecidit Patriae laus, honor, atque decus.

Tu G V I L H E L M V S eras, cum re, tum nomi-
(ne clarus

FRIDRICV S, pacis cultor amansque P I V S,

decus Imperij melioribus utere fatis,
I, decus & nostrum, carpe salutis opes,
Aspera cum liceat nobis non rumpere fata,
Nec pereat virtus, gloria, honorve tuus.

Onos felices ornatos munere tanto
Imperij fulcrum quodque salutis apex.

O quam infelices orbatos Principe tali,
Imperij ornatus, qui modo totus erat.

His etiam accedit, quod sum nutritus in octo
Annos ad S A L A M largiter huius ope.

Nec minus impietas simul ac insania vulgi,
Qui impia pro sacris me docuisse rudit.

M. Iohan. Grubius.





יהוה

Evangelium am 6. Sontage Trinitatis Matth. 5. V. 20. Ich sage euch es sey dann ewer Gerechtigkeit besser denn der Schriftgeler- ten vnd Phariseer / so könnet ihe nicht ins Himmelreich kommen zc.



Eliebte vnd andechtige freunde im H. Ern Christo / Ob wir gleich jho zusammen kommen / vnser wochendlichs Sontags Fest zuhalten / vnd das ordentliche Evangelium zu erwegen / gedacht gewesen: So hebet doch der Allmechtige getrewe Gott durch ein betrübtes trawrigs Werck selber solche ordnung of dis- mahl auff / vnd gibt vns etwas anders vnd klegliches zu betrachten in die hand / wie von ihme der Prophet Esa-
Esa. 28.
ias meldet / das er erstlich vielmals ein frembdes Werck thue / vnd sein werck auff eine andere weise verführe / damit er sein eigen Werck dadurch anrichten könne.

Das ist aber jho das frembde Werck / das Gott die hohe Maiestat vorgenommen / In deme er einen sehr

Trawer Predigt/

Ephes. 5.

Col. 4.

Psal. 4.

1. Sam. 2.

jemmerlichen traurigen Fall vns vbergehen lassen/ vnd
dorinne seinen grimmigen Zorn / vnd vnsern erberm-
lichen Zustand dieser gefehrlichen Zeit zu erinnern vor-
helt / vns damit auffzumuntern / Das wir vns wol sol-
len in die zeit schicken / denn sie sehr böse ist / derwegen
durch solch frembde werck wir derselben recht wahrne-
men / damit wir weißlich wandeln / vnser Heil vñ Wol-
fart mit vnbusfertigkeit vñ Sündlichem verfahrē nicht
aus den Henden lassen / noch gantzlich verlieren / weil
vns d' grosse Gott eine solche scharffe / vnbedachte / ern-
ste vñ wirkliche Busypredigt vor Augē stellet / In deme
er so Plözlich Vnversehens vnd Geschwinde / Den
Durchlauchtigstē Hochgebornen Fürsten vñ
Herrn / Herrn Friederich Wilhelm / Herzo-
gen zu Sachsen / Landgraffen in Düringen
Marggraffen zu Meissen zc. Ja vnsern geliebte
Landes vñ Großvater / aus diesem Jammerthal / in die
ewige Ruhe abgefördert. Solch trauriges werck sollen
wir mit betrübtē Herzen erwegen / vnd an diesem vn-
sern Herrn bedencken / wie Gott die seinen in Leid vnd
Freud so wunderbarlich führe / nach der aussage des 4. Ps.
Der HErr führt seine Heiligen wunderbarlich /
Denn es ist an deme / das er sie in die Helle vnd wieder
heraus füret / machet sie Tod vnd widerumb Lebendig /
schicket inen Trübsal vnd Angst zu / vnd erfrewt sie auch
widerumb / vnd also thut er erslich das frembde werck
des Zorns / der Trawrigkeit vñ Vngnaden oder Elen-
des / das er hernach sein eigen werck der Gnadē / barm-

herzig-

Trawer Predigt/

Herzigkeit vñ Herzigkeit/desto tröstlicher erweise/wie er
zuvor offte vnd iso zum herresten vnd letzten mahl / an
vnserm Gnedigste Fürsten vnd Landesvater/solch sehr
Betrübtes vnd Trawriges Werck/ Welches vns allen
schmerzlichen zu Herken gehē soll / Hernachmals aber
ein vber alle maß ewig fröliches vnd tröstliches/ als sein
eigens werck erzeiget hat. Daraus wollen wir in dieser
vnser Schwachheit/ durch Gottes gnade vnd stercke des
H. Geistes/drey Punctlein handeln/anhören/betrach-
ten vnd zu Herken nemen.

Erstlich/ was an diesem vnserm Gnedig-
ste Landesvater dem Durchlauchtigsten Für-
sten vnd Herrn / Herrn Friderich Wilhelm/
Herzog zu Sachsen ic. Wir arme Leute vor
einen Schatz vñ Schuß gehabt/vñ numehr/
Gott Erbarmes/verloren haben.

Zum andern / aus was Ursachen vnd
worumb solchen Durchlauchtigste/ werden/
Edelen Schatz dieser Lande der getreue Gott
von vns gerissen/in sein ewiges Reich versetzt
vnd auffgenommen hat / Das wir seiner S.
Durchlauchtigkeit so geschwinde vnd genbli-
chen beraubet worden.

Zum dritten/ was wir Arme denn in sol-
chem grossen vñ Schrecklichem Unfall thun
sollen/damit wir vns nicht schwerer Unglück

Erwer Predigt/

über den halß ziehen/ vnd der getraweten gro-
ßen Straffe vnd Scherffe entrinne vnd entfli-
hen mögen.

Das sein die drey Püncklein/ Nemblichen/ Was
Herrlichs vnd Guts wir gehabt vnd verlöre? Warumb
es also ergangen? Vnd was vns darauff zuthun/ zu las-
sen vnd in acht zu nemen von nöten sein will.

Psal. 25.

Ach Herr Gott/ ein Gott der Stercke/ der Weis-
heit/ Verstandes/ Trosts vnd aller Zuversicht/ Wende
von vns deinen grausamen Zorn/ vnd tröste vns Gott
vnser Heils/ zeige vns deine wege/ lere vns deine stege/
leite vns in deiner Wahrheit vnd lere du vns/ Deñ groß
ist deine Barmherzigkeit / vnd deine güte weret so weit
der Himmel gehet/ das wir deinen willen erkennen/ von
vnsern Sündē abstecken/ durch ware Busse im rechten
Glauben vns zu dir bekerē / das du dein Gnadenwerck
der vergebung der Sünden in vns wirken mögest/ vnd
wir dir dienen in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / so dir
gefellig ist/ vmb Christi Jesu vnser einigen Erlösers/
Mittlers vnd Seligmachers willen / Amen.

Vom ersten Stück.

Exod. 18.

Das Erste stück belangende/ so wird im 2. Buch
Mosi am 18 angezeigt/ was vornemblichen an
der Obrigkeit hohes vnd nidriges standes / zu
Gottes Ehren vnd wolffart des allgemeinen Vaterlan-
des notwendig erfordert werde/ nicht das sie zupforderst
haben.

Erwer Predigt/

haben sollen viel Land vnd Leute/Reichthum/Stercke/
welches zwar wie Salomon meldet auch eines Königs *Proverb. 14*
Zierde ist: noch grossen Pracht treibē/ Hohe Schlöffer
haben/ vnd starcke Festungen besitzen/ vnd sich dar auff
verlassen/ oder im schwelgē lebē/ wie Dan. Cap. 4. vñ 5. *Dan. 4.*
Geschach/ viel weniger nur nach grossen Rent vñ Ein-
kommen trachten/ wie von vielen geschicht / Sondern es
sagt der Alte Priester aus Midian zum grossen Prophe-
ten Mose/ Er soll sich umbsehē nach redlichen Leuten die
Gott fürchten/ Warhaftig vnd dem Geiz feind sein/ vñ
solche soll er vber das Volck setzē/ Das sollē die Schätze
aller Oberherrn sein/ vñ wird hernach vō Esaia also er- *Esa. 32.*
klert/ Das die Fürsten sollen Fürstliche gedan-
cken haben vnd drüber halten / Damit gewislich
ger. einet / daß sie sich aller gottseligkeit vnd dapfferkeit
befleißigē/ die Thor in der Welt weit/ vnd die Thüren *Psal. 24.*
hoch machen/ daß der König der Ehren bey inen einzi-
he/ das ist/ Christo raum vnd stat geben/ das Er beydes
in ihrem Herzen vnd vnter ihrem Regiment / in ihren
Landen vñ Fürstenthumen / auch eine Kirche vñ
Volck/ das Ihn Ehre vnd Rühme/ haben möge.

Das aber vnser numehr Ruhēder Seliger/ Gne-
digster Fürst vñ Herr/ Mit solchen Fürstlichen vnd
Christlichen Kleinodien begabet vnd gezieret gewesen/
bezeuget seiner S. Durchlauchtigkeit gankes Leben vnd
Wandel / denn fast menniglich bewust / vnd niemand
leugnen kan/ mit was hohem erkendniß Gottes/ starckē
vertrauen zu Christo/ bestendiger hoffnung vnd gedult
im Leiden/ Demut im Glück/ Stercke vnd trost im Un-

Trawer Predigt/

Psal. 78.

glück/ mit brünstigem Gebet zu Gott/ fleißiger betrachtung vnd Ehrerbietiger nachforschung Göttliches worts/ Seine S. G. Ir Leben zubracht/ wie auch nach dem Exempel des lieben Davids im 78. Psal. Er sein Volck Geweidet mit aller trew/ vnd regieret mit allem fleiß. Solches alles ist nicht alleine was Vnterthanen/ sondern auch der Hochlöblichen Chur Sachsen/ deren S. S. G. Zehen Jar in vormundschaft vnd Administration vorgestanden/ so wol auch andern umbliegenden örtern dieser Lande/ vnd dem H. Römischen Reich sehr wol bewusst vnd bekand/ Wie S. S. Gnade nicht alleine Gottes wort vor sich Hochgehalten vnd Ernstlichen geliebet/ Sondern auch höchsten vñ Rechtigen fleiß angewendet/ daß solches vns armen Vnterthanen in rechtem Prophetischen vnd Apostolischen verstande erhalten vnd vorgetragen würde/ auch mit höchster gefahr Leibes vnd Lebens/ verlierung Landes vnd Leute/ solches wieder allerley Practickē zuerhaltē/ möglichsten fleiß angewendet. Wie beydes der Calvinische vnd der Jesuitische Mordgeist offtmals mit hinderlist vnd schmeicheln/ vielmals auch mit truz vnd trawungē gegen diesem Durchlauchtigstē Christlichen Herzen sich versucht/ Wie vornemblich denen bewust/ die vmb S. S. Durchl. an Diensten gewesen/ die selben können erzehlen/ was wunderlichs in Religions vñ Glaubens/ so wol auch andern sachen S. S. G. begegnet/ vnd mit was weißheit vnd vorsichtigkeit durch den geist Gottes Er solches alles überwunden vnd gedempfft.

Wie hoch sich auch seine S. D. bemühet andere hohe Potentaten/ die in Irriger meinung stecken/ auch

zu vn-

Frawer Predigt/

zu vnserer wahren Christlichen reinen Catholischen
Augsburgischen Religion vnd Glauben zu bringen/ist *Iacobi*
auch nicht vnbewust/das auch dorin kein Arbeit/Mühe *5. V. 19.*
noch Fleiß von S. F. G. ist gesparet worden/ vnd das
ist eben die vornembste vnd höchste Vrsach/warum vn-
ser Gnedigster vnd numehr in Christo seliger Herr vnd
Fürst/so vielmals frembde Herrschafften vnd Fürsten/
die nicht vnseres Glaubens gewesen / zu sich gelassen/vñ
alle Ehre/Gunst/ Liebe vñ Freundschaft inen erzeiget.

Daher dann auch S. F. G. nicht allein die H.
Schrift vnd Bibel selbstē fleißig gelesen vñ zu Gemü-
te gezogen/Sondern auch anderer fürnemer/Hochge-
larter/berümbter Leute/die solche H. Schrift mit iren
Büchern vñ Schriften erkleret/mit allem fleiß erwogē
vnd auffgeschlagen. Auch noch hierüber/ so viel mög-
lichen vnter der schweren Last des Regiments vñ Bür-
de der Administration vñ Vormundschaft/ der hoch-
löblichen Chur Sachsen immerdar zum fleißigsten ge-
lesen/ studieret vnd Christliche Bücher drucken lassen/
damit S. F. G. nicht allein vor sich guten Grund seines
Glaubens hette: Sondern auch genzlich wissen/das sei-
ner F. D. arme Vnderthanen in warem seligmachen- *Ioh. 6.*
dem Erkendniß Gottes/ durchs Wort des Lebens aus *Psal. 68.*
den Brünlein Israels zur E. Seligkeit vnderrichtet/vñ *Iacob. 1.*
sie dermahlen eins mit ihme / vñnd Er mit ihnen/ die *2. Tim. 4.*
Kron d' Herligkeit von vnserm Seligmacher vñ Gna- *1. Pet. 5.*
den thron Jesu Christo empfaßen/ vnd des ewigen Le-
bens teilhafftig werden mögen. Hat derwegen allerseits
S. F. D. nicht allein vor sich der ewigen Gerechtigkeit
mit geistlicher Ritterschafft nachgestrebet: Sondern das *Ephes. 6.*

B

auch

Trawer Predigt/

auch meniglich auff den Weg des Lebēß gebracht wür-
de/höchsten Fleiß vnd vnverdrossene mühe angewēdet/
dergestalt er dan nicht alleine/das Ampt eines Landes-
vaters getragen: Sondern auch offte eines Seelenhirtē
auff sich genommen/ wie dan auch wol von S. J. D.
wann etwa notwendige ernste Erinnerungen gegen die
jenigē/ so es bedurfft/ Er gethan/vielfmals dor auff die-
se vnd dergleichen Worte sein erhöret worden: Wir
haben heute auch gepredigt/der Almechtige gebe Gna-
de vnd Gedeihen dazu ꝛc.

Ach/ wie hat sich der fromme Fürst/ das getrewe
Hertz/so gnedigst gegen die Vnterthanen erzeiget? Hat
er nicht höchste Fleiß angewendet die Löblichen hohen
Schulen zu Reformiren/ vnd wol zuversorgen? Mit
hochverstendigē/ gottseligē/ reinen Lehrern vnd andern
hochgelerten vornemē Leuten zu bestellen? Mit Milder
Versorgung der armē studierendē Jugend/ damit kein
mangel künstig im Geistlichen vnd Weltlichem stande
vorfallen möchte / so hat nach allem Vermögen S.
J. G. allerseits viel schwerer Vnkosten auffgewendet.

Wie vmb billiche Bezahlung auff gute Zeit hat
S. J. Durchl. dem lieben Armut vnd Vnterthanen/
so offte es nur die Nothdurfft erfordert vnd begeret wordē/
ganz miltiglich mit Getreidich außgeholfen/ Vnd
wann S. J. G. vns alle hette können lehren
vnd nehren/ so hette er weder Mühe noch Arbeit sich
lassen verdriessen/ Derwegen auch billich von ihme ge-
rühmet wird: Hic bonus Princeps nihil differt à bo-
no patre. Er hat gewacht wie ein Vater/ vnd gesorget

Trawer Predigt/

vor seine liebe Vnterthanen / nicht weniger denn von
Gideon Iudic. 7. stehet / daß er sich frue auffgemacht /
Er ist gewesen / wie Hiob von sich schreibet Ca. 29. Ich
war des blinden Auge vñ des lamē Fuß / Ja freilich hat
er gesehen / da wir blind gewesen / gegangen da wir lahm
waren / das ist / sich vnser ernstlich angenommen / vnd mit
weißlichem Regiment versorget. Er hat vns nicht mit
vntreglichen Schakungē vberseht / noch wie Rehabeam
1. Reg. 2. mit Scorpionen gepeißcht / vnd vntregliche
Lastē auffgeleget / Sondern vnser / so viel möglich gewe-
sen / verschonet / Die Türckēsteuer lange zuvor / so viel er
vermocht / außgeleget / ehe denn sie wieder von vns ge-
fordert worden / vnd fleißig bedacht / das Sprichwort:
Bonipastoris est, tondere pecus, non deglubere, Wie
ein frommer Hirte / sol die Wolle von Schafflein nemen /
vnd inen das Fell nicht gar vber die Ohren ziehen / Daß
also auch ein gottseliger Fürst notwendigen Tribut neh-
men / vnd die Vnterthanen nicht gar auffsaugen sol.

Eines ist derwegen alhier wol werth zubetrachten /
Daß der fromme Gottselige Fürst / in grosse acht genom-
men / vnd reichlich erfüllet / was nemlichen S. F. D.
Erstes getrewes / frommes vnd Gottseliges Ehegemal
Christmilder vnd hochlößlicher Bedecktnuß / an ihrem
lezten Ende Anno 1590. numehr vor zwelff Jaren so
sehnlich / bedechtig vñ Gottselig / ihne bey seiner rechten
Händ haltende gedruckt / vñ von S. F. G. ernstlich gebe-
ten: Erstlich / daß Er die bescherte junge F. Frewlein in
wahrer Christlicher Lehre fleißig warten / vnd zu Got-
tes des Allmechtigen Ehren erzihen / vnd mit Fleiß vn-
terrichten lassen wolle. Das ander / so sie gebeten / ist

Frauer Predigt/

gewesen / daß S. J. Durchl. bey der erkanten vnnnd bekanten Göttlichen Warheit / die S. J. G. von seinen Hochlöblichen Chur vnd Fürstlichen Voreltern vnnnd Eltern empfangen / bey welcher er geboren / erzogen / vnd bis auff heutigen Tag vnterrichtet / bestendig geblieben / fleißig fortgepflanzet / dapffer vnd vnerschrocken verteidigt hette / dabey auch das hochlöbliche Haus zu Sachsen so steiff jeder zeit gehalten / von Gott so gewaltig geschützet worden / vnnnd wieder die hellischen Pforten bestendig / wie viel vbel es auch drüber aufstehen müssen / geblieben / daß auch hinfüro S. J. G. solche Lehr / Glauben vnd bekendnuß bis an sein seeliges Ende / nicht wolle von seinem Herzen reißen noch wenden lassen / Sondern ferner standhafftig bekennen / gestrost verteidigen / trewlich fortsetzen / vnd bis an letzten Athem vnnverruckt dabey verharren: So woltē in grosser Liebe vñ vnauflöschlicher Frewde / sie wider ewiglich bey sammen sein / daß solche Frewde kein Schmerz verhin- dern / kein Vnglück verkeren / kein Tag vertilgen / kein Vnsal wenden / kein Zeit enden solte noch könte. O wie eine Gottseelige Bitte / O wie ein seliger Abschied / der Hochweisen Gottseeligen Sophia vnd Fürstin. O wie ein festes Gedechniß hat solches das Christliche Fürstliche Herz gefasset / vnd bis an seine Hinfart vnd letzten Athem / nicht weniger in acht gehalten / denn die Re- chabiter ihres Vaters hinderlassenes Edict vñ Gelübde /

Jerem. 35.

Jerem. 35.

Wir mögen wohl rühmen / das vnser gnedigster Herr hette sein können / ja wol gewesen ist / eine Brustwehre vnd starcke Maure / wieder den grimmigen Riß

Gött-

Trawer Predigt/

Göttliches Zorn / vnd sich der ernstest vnd gerechten
straffe Gottes mit seinem Gebet vnd Gottseligkeit wie-
dersehen / beneben S. F. G. Gemahl / damit ihne Gott
aus sonderbarē Gnaden nach dem sehr betrübten Wit-
wenstande / in der andern Heyrat versehen / vnd wieder
das vorige schmerzliche Herzkleid wiederumb erfrewet /
vnd eine solche Gehülffin auß väterlichē grossen Gna-
den zur betrübte zeit im Gebet gegeben / mit welcher S.
F. Durchl. alle Psalmen des Königlichen Propheten
Davids / auch one Buch beten / vnd den Riß alles Un-
glücks hette auffhalten können / Den wo ihr zween oder
drey in Christi Namē versamlet sein / warumb sie bittē /
das soll inen werden. Aber diese Beter sein numehr ge-
trennet / wir haben sie gehabt / aber verloren / die Maure
ist zerrissen vnd vns entzogen. Drum bedenck die lieben
Christen / wie grosse Gewalt des Todes Gewalt ist / der
allhie eine solche starcke böse Macht hat / daß ihme keine
irdische Macht kan widerstehē. Ach / wie ist es so ein vn-
beständig ding vmb vnser Leben / O wie wegflüchtig ist
vnser Zeit / Wie betrieglich die Hoffnüg dieses vergē-
lichen Lebens / daß es auch scheint / es sey durch diesen
tödlichē Abgang vnser aller gemeines Heyl /
welches doch vnsterblich sein soll / Vndergangen.

Ach / wie hat sich so manch arm Herz der getrewē
Vnderthanen so inniglich gefrewet / daß S. F. D.
die Administration vñ Vormundschaft der Hochlöb-
lichen Chur Sachsen zu ende gebracht / vnd wieder ins
Land komen / die Armen wieder Vnbilligkeit zu schützē
Aber das Glück ist vns allzu bald entgangē / Wir seins

*Allusio ad
nomē An-
ne Mariae
nostrae
Principis
Illus.*

Matth. 18.

Frauer Predigt/

nicht werth gewesen/ Gott hats vns nicht gelassen/ es ist dahin/ es ist verkehret/ es ist vns nicht zu gute worden/ Ach Gott die armen sind verstorret.

Matth. 5. Wolte Gott im hohen Himmel/ daß alle Amptleute in dieses ihres Herrn Fußstapffen treten/ dieses ihres Herrn Sinn vnd Gemüte hetten/ Ach wie wol wolten wir stehen/ Wie glücklich wolten wir sein/ O wie würde das arme Predigamt/vñ der arme hauffe so viel besser Gehöre vñ Schutz haben/weder zu zeiten geschicht. Ach wolte Gott/ daß wir allesamt so trewhertzig/auffrichtig/gottselig/Friedfertig/vnd from weren/wie vnser gnedigster Herr gewesen/so köntē wir alle/wonicht in der H. Tauffe/doch im Werck vnd mit der that Friederich Wilhelm heissen/ vnd ein Himmelreich vnd seliges Leben hier haben/Denn selig sein die Friedfertigen/denn sie werden Gottes Kinder heissen.

Das ander Stück.

Esa. 38. Im andern/was mag den jimmermehr die Ursach sein/ daß der getrewe Gott das löbliche Fürstenthumb/vnd ganze Land mit so einem geschwinden Unglück/mit diesem plötzlichen Todesfall des frommen gottseligen Fürsten/so vnverschens heimsucht vnd vberfelt/ Den Friedfertige Herrn so eilends hinweg nimpt? Hat den G D Z nicht auch können erbeten werden/ daß er ihme sein Leben gefristet/ vnd wie Hiiskia erlangert hette? Kürzlich zu antworten/ Es hat nicht sollen sein/Die Schult ist alle vnser/mit vnsern Sünden vnd Lastern habē wir diß alles erreget/ wir sein die jenigen/

die

Trawer Predigt/

die vns vnd vnsern Gottseligen Fürsten scheiden/ Den *Esa. 59.*
wie vnser Missethat vns vnd vnsern Gott trennen/ Also
auch vns vnd seine Lieben/ Vns ist sein Leben genom-
men/ Ime aber ist es ewig volkömlich gegeben/ Vns ist
er gestorben/ Gott vnd Ime lebet er. Drum haben wir
solche Straffe vns vber den Hals gezogen. Psalm 90. *Psal. 90.*
Vnser Missethat stelletu vor dich/ Wir habens verur-
sacht/ daß ein heiliger Bechter diesen Edle Baum/ da- *Danielis*
runter wir alle sicher vnd wohl ruheten vnd frölich wa- *4. & 7.*
ren/ ombgehawen/ Den der höchste hat gewalt vber der
Menschen Königreiche / vnd gibt sie wem er wil / vnd
nimpt sie auch wem er wil/ Proverb. 28. *Prov. 28.*
Vmb des
Landes Sünde willen werdē viel Enderungē
der Fürstenthumb. *Syr. 10.* Vmb gewalt vnrecht *Syr. 10.*
vnd Geizes willen kömpt ein Königreich von einem
Volck auff das ander/ wie *Esa. 3.* Gott drawet: Ich
wil weg nehmen Starcke vnd Kriegßleute/ Richter vnd *Esa. 3.*
Propheeten. Vnd als die Kinder Israel sich versündig-
ten / ward ihr Königreich drüber zerrissen/ *Syr. 47.* *Syr. 47.*

Ach lieben Freunde / gehe doch ein jeder in sein ei-
gen Herz vnd Gewissen / vnd bedencke nur diß einige
Augenblick gottseligliche / was für frome Leute wir sein ?
Was in vnserm sin vnd Herze sey ? Was vnser dichten
sey ? Wohin vnser gemüt stehe ? Was wir tag vnd nacht
vorhaben ? Examiniert vnd probiert fleißig / was von
vns gedacht / gered vnd gethan werde in allen Ständē
von jungen vnd alten / hohen vnd niedrigen / Edlen vnd
Vnedlen / so wird sich befindē / was für mechtige vnd er-
schreckliche fruchte / allerley sünde vñ laster sich bey vns

Frawer Predigt/

ereugen. Ach hilf Gott/wie werden wir so manche böse That/so mache grosse schwere Sünde findē / davor vns das Herz endfallen wird. Es sollē ja die Kind die Eltern ehren/die Vnderthanē die Oberherrn fürchtē/Schüler den Præceptoren gehorsam sein / die Pfarfinder ihre Selsorger lieben vnd inen guts erzeigen / jrer Stimme gehorchen / vnd mit höchstem Willen vnd Vermögen folgen / wie da stehet 1. Petri 2. Seid vnderthan aller menschlichen Ordnung. Aber wie machen wir es? Wir hadern/zaudern/zancken/fluchē/ werffen alle Ehrerbittung vnd Gehorsam von vns/ wollē vngemeistert/ vngestraft sein/ Lestern vnd verachtē das Predigampt mit Verleumbtung vñ Verfolgūg/ sind den gram/ die vns im Thor straffen / das ist / auß pflicht ihres tragenden Ampts / vnd habē die vor Grewel/ die heilsam leren/sagen: Wie soll vns diser weisen was gut ist? Ps. 4. Vnsere Zunge soll oberhand habē/vns gebüret zu reden. Ps. 10. Vnd vergelten also gemeiniglich gutes mit argen / sein nicht allein vndanckbar / welches ein grosses / sondern dürffen auch wol schenden vnd schmehē / die vns Wohlthat beweisen. In summa Warheit vnd Besserung können wir nicht leiden/Sondern haben das Eitel lieb/vnd die Lügen gerne/ Endziehen vnd verhexē auch wol den Eltern ire Kinder/dē Nachbarn jr Gesinde / daß sie alles Arges vñnd Böses lesterlich von ihnen erdencken vnd reden/darüber sich wol ein Christlich Herz entsetzet vñ Abschew treget / vnd ist zuebarmen / daß solche Stück von Christen sollen erhöret werden.

Es soll ein jeder seinen Bruder Lieben / einen meinen / wie sich selbst / so verneinen / hassen / meiden /
neiden

1. Pet. 2.

Amos 5.

Psal. 4.

Psal. 10.

Psal. 4.

Matth. 7.

Livit. 19.

Tob. 4.

Iac. 2.

Trawer Predigt/

neiden wir vns auff's ergste/vnd was einer dem andern
kan arges thun / da lest er es nicht mangeln. So viel
an vns ist / solten wir mit jederman Friede halten / (Ach
selig sind die friedfertigen) so richten wir mutwillig ge-
zence / schlegerey vnd allerley Feindschafft vnd Hader
an / wir solten allen bösen Schein meiden / so meiden wir
die bösen werck vnd thaten nicht / geschweige das wir
den Schein solten fliehē / Gott wil man soll dem Armuth
behülfflich sein / so verlassen wir es nicht allein / sondern
saugens auch noch auß bis auff den grad. Hergegen so
ist das Armuth auch so vnwendig vnd Teuflisch böse / das
niemand mit ihme vberlein kommen kan. Wir solten
den betrübten mit Trost vnd Schutz zu hülffe kommen /
trawrig mit den trawrigē sein / so betrüben vnd drücken
wir sie noch heftiger / ja wo sich die Wand gebogen / da
stossen wir sie vmb / vud wo der Zaun am niedrigsten / da
springen wir mit gleichen füssen nüber / das es gehet wer
lieget der lieget. Gott gebeut man soll die Vnschuldi-
gen verteidigen / aber bey vns regieret viel mehr Gunst /
Neid Eigennutz / den Gerechtigkeit / Wem wir gunstig
sein / dem helfen wir / wem wir feind sein / den drücken
wir / was vns nuz ist / das muß dem Gemeinē nuz für-
gehen / was vns gefellet / muß recht sein / wer ist der vns
soll meistern ? Es solte je billich in allen vnsern Geberdē /
Kleidungē / thun vñ lassen / leuchtē vñ scheinē / Warheit
Auffrichtigkeit / Ehr / Zucht / Keuscheit ꝛ. Aber wie es
geschicht / das erkennet Gott / Verleumbdung vñ Betrug
des Nechsten ist allzugemein / Vnzucht regieret in aller
Welt / vñ sonderlich bey dem jungē Volck / das man sein
jammer höret / wie vbel es haußhelt / aber da wird wenig

Rom. 12.

Marci. 9.

Matt. 5.

Deut. 15.

Prov. 3.

5.

Esa. 58.

Rom. 12.

Esa. 5.

1. Pet. 2.

E ach

Erwer Predigt/

achtung darauff gegeben / viel weniger wird es ge-
strafft / drum wirds Gott endlich heimsuchen.

Iohan. 17. Das sind schwere erschreckliche Sünden / aber viel
schrecklicher sein die / so noch nicht gedacht / das bey sol-
chem hellem klaren Liechte Göttliches worts / wir nicht
gedencken Gott zuerkennen. Wir wissen sehr wohl / das
in dem rechten erkendnuß Gottes vnser Heyl vnd Se-
ligkeit stehet / in massen / der Sohn Gottes Joh. 17. sel-
ber offenbaret / Das ist das Ewige leben / das sie
dich warhafftigen Gott vnd den du gesand-
hast Jesum Christum erkennen / So ist auch nicht
verborgen / das Zeugnuß des büchleins der weisheit ca.
15. Dich kennen / ist eine vollkommene Gerech-
tigkeit / vnd deine Macht wissen / ist eine wur-
zel des ewigē Lebens. Aber wie achten wir solch Er-
kennnuß? Was fragen wir darnach? Ach leider Gott sey
es geklagt / wir achtens gar geringe / oder auch wohl gar
nichts. Vermahnt man dazu in predigtē mit straffen / so
wil mans nicht leiden / locket man dazu mit verheischen
vñ trösten / so acht mans nicht groß / ja auch die Jugend
entzeucht man mutwillig den Schulen / vnd dem Ca-
techismo / vnd wenn man die / welche nichts lernen /
vnd ihren Gott nicht erkennen wollen / etwa mit einem
harten worte anstößet / so wird solches alles zum erzten
auffgenommen / verlaur t / vnd wird auch wol in Schme-
schrifften zusammen gebracht vnd auffs erste gedeutet
vnd aufgelegt. Gott hat vns einen natürlichen ver-
stand vnd vernunfftige Seele jhn zuerkennen gegeben /

dazu

Eraber Predigt/

dazu hat er vns auch offenbaret sein H. seligmachendes Wort so helle so klar / so liechte / als es seind der Apostel zeiten / wie die Historien außweisen / an keinem orte gewesen / wie bey vns Deutschen / dadurch eroffnet der H. Geist vnsern Verstand / vñ zundet den Glauben an / Je heller vns aber solch Liecht scheint / je sterck er wir schlaffen vñnd schnarchen in blindheit vñnd verachtung Göttliches vñnd seligmachendes Erkendnuß. In gleichnuß sollen wir auch alle vnser Vertrawen vñ Zversicht alleine in den waren Allmechtigen Gott setzen / so vertrawē wir viel mehr in allerley vergengliche sachen / vñnd treiben so manche erschreckliche Abgötterey mit den Creaturen / das es zubeklagen / Ach wie verlest sich mancher auff grosser Herren Gunst / mancher auff vngewisse Reichthumb / mancher auff Ohnmechtig stercke / auff Geschickligkeit / auff Hoheit / viel mehr deñ auff den lebendigen Allmechtigen Gott / Das ist die schwere geistliche Bnzucht / vñnd Abgötterey vber welche Gott jederzeit so sehr erzürnet vñnd ernstlich gestrafft hat.

Gott wil man soll ihn ernstlich fürchten / wie aber solches auch geschicht / bezeugen vnserc Herzen / vnserc Gewissen / vñnd die tegliche Erfahrung. Denn es leider gehet / die Menschen wollen sich meinen Geist nit mehr regieren lassen. Bin ich Vatter wo ist meine Ehre / bin ich Herr wo ist meine Furcht. Vñnd wie David meldet Psal. 4. Gott sahe vom Himmel ob jemand Klug sey vñnd nach ihme fragete ic. Wan derwegen ware Furcht Gottes in vns wehre / so vnterliessen wir doch etliche grewliche Sünden / als da sein / das Gotteslesterliche Fluchen / der H. Wunden vñnd Hochwürdigen Sacra-

Luc. 24.

Deut. 6.

10.

Psal. 33.

1. Pet. 2.

Gen. 6.

Malach. 1.

Trawer Predigt/

Psal. 34.

1. Tim. 4.

menten Christi/ der herrlichen Elementa Gottes/ vnd was dergleichen abschewliches Fluchens mehr ist. Vnd solte vns davon billich abschrecken Gottes ernstes Gebot/ vnd Trawung des Zorns/ hergegen aber zur Besserung locken/ die Holdselige grosse Verheissung der Gnaden/ derer/ die ire Zung im zaum halten/ Es solte vns auch hierzu bewegen die grosse betrachtung des Lohns / welcher aller Gottseligkeit 1. Tim. 4. versprochen ist/ Auch unsere grosse Noht vnd Gefahr dazu antreiben vnd dringen.

Das dritte Stück.

Im dritten/ was sollen wir dann nuhn in solchem Trawrigen Zustande/ vnd in solchem gemeinē Vnglück dieser Lande thun? Wie sollen wir es nu vornehmen vnd angreifen? Antwort: anfenglich sollen wir Herzlich vnd Schmerzlich trawrē / von wegen begangener Sünden / wider Gottes heiliges Gesetz / Noch Herzlicher vnd noch Schmerzlicher sollen wir vns betrüben/ das wir das bescherte Gut nicht erkennenet / noch Gott von Herzen davor gedanckt / vnd das wir iho so viel herrlicher Fürstlicher Tugenden beraubet/ vnd sonderlich vnsers G. Herren grosser Gottseligkeit / die vns so grossen Frommen vnd Nutz gebracht / so bald verloren haben. Vornemlich sollen wir auch zum hefftigsten betrübet sein / das wir mit Vnserm ubeln Leben/ so viel an vns gelegen/ Vnsern frommen Fürsten selbst getödtet haben. Denn hat Gott dieses vnsers Heupts nicht verschonet/ omb vnsers Vndancks willen/ wie wil

er vn-

Frauer Predigt/

er Vnser die wir weit weit geringer sein/verschonen.
Geschicht dieses an dem Hohen Gottseligen Fürstlich=
em Geschlechte / das Gott seinen Zorn so ernstlich lest
ergehen / wie wil denn der gemeine böse Hauffe ent=
fliehen? Hat Gott dieses gerechten Bluts nicht geschö=
net? Was meinstu das den Gottlosen/ Bosshafftigen/
vnd Vnbussfertigen wiederfahren wird? Drum haben
wir vornemlich Zweyerley Vrsach hefftig zu trawren.
Erstlich darumb/das vnser Gnedigster Fürst vñ Landes
Vater im besten vnd gerüglichsten Alter/ im 40. Jah=
re / da er noch eine gute Zeit am frölichsten hette sollen
leben/weil er viel Sorgen vnd Arbeit vberstanden/auf
diesem Jammerthal ist genommen worden / ehe dann
S. J. Durchl. zum gerüglichen Alter kommen/Lebens
Müde vnd Satt worden.

Darnach soll vns auch dazu verursachen/die Be=
trachtung/in was für Schmerzen vnd Trübsal vnser
Gnedigste Fürstin vñnd Fraw / beneben der Jungen
Herrschaft vnd Frewlein/ so wol auch vnser Gnediger
Fürst vñnd Herr / Herzog Johannes zu Sachssen /
samt den andern Fürst. Personen allen/stecken/verste=
het zwar der gemeine grobe wilde Hauffe nicht/ der der
seinen Tödlichen abgang nicht viel anders noch höher
achtet vnd helt / den eines Zechbruders oder Schwaz=
gesellen weggehen oder heimgang / Sondern allein
Christliche / Gottselige/ Verstendige Herzen erkennen
solchen Jammer vnd Schmerzen inniglichen hefftig.
Derwegen ob wohl die Christliche Fürstin vnd Witwe
ire Trübsal vnd Trawrigkeit Verbeissen vnd Dempf-

Trawer Predigt/

fen wolte / so kan oder vermag sie es nicht zuthun / vnd wenn sie es gleich thun könnte / so darff sie nicht / so gebüret es ihr auch nicht. Deñ weil recht Christliche / Gottselige Verstendige / Tugendreiche Leute / zarte subtile Gewissen vnd Herzen haben / so Lieben sie die Ihrigen sehr hefftig / Hermen vnd Bekümmern sich mechtig sehr drum / wens vber Zuversicht vbel / vnbillich / vnrecht angehet / vnd erwegen den Jammer Höchlich / drum werden sie zur zeit des Vnfals sehr viel weicher / vnd gehet Ihnen ihr Leid viel hefftiger zu Herzen / denn dem andern rübschen / leichtfertige / vnachtsamen Hauffen / Drum so helt sichs iso mit vnserer betrüben Fürstin vnd Landesmutter auch also. Darnach so darff sie solche Trawrigkeit auch nicht vnterlassen / dieweil Gottes Gebot vnd ihre Gottseligkeit es auch erfordern / vnd Ihre F. G. ihren liebsten Herren / deren sie nicht viel / sondern diesen einigen / mit Hochbegabter Gottseligkeit vnd recht Fürstlichem Gemüte gezieret / gehabt / iso aber verloren / mit welchem alleine vnd sonst niemanden sie in höchster Liebe / Freundschaft / Friede / Einigkeit vnd Freuden / gleich einer Trewherzigen Freundlichen Holdseligen Turteltauben / ins Eilffte Jahr lieblichen gelebet / Drum trawret sie nicht vnbillich schwerlich vnd hefftig / in deme sie des beraubet / der nechst Gott ihr einiger Trost / vertrauester Schatz vnd höchster Schutz gewesen / Vnd sonderlich sie Ihn zu der zeit verloren / do es sehr gefehrlich an allen Orten sich erzeiget / Das Mattet vnd Krencket ihre betrübe Seele / das sie solcher Glückseligkeit / solches inniglichen Freundlichen Ehlichen Herrns beraubet ist / vnd dessen / mit welchem sie

in

Trawer Predigt/

in Höchster Einigkeit gelebet. Das soll nu auch vns ernstlich zu grossen Trawren bewegen / Den die Fromme Christliche / Vielthugendreiche Fürstliche Witwe / vnd ihre Junge Herrschafft vnd Frewlein / diesen Gnedigsten Herrn zc. Nicht alleine / Sondern auch wir Arme Leute / Ihn mit Ihr vnnnd neben Ihr verloren haben / Drumb wir dan vnser grosses Leid auch bedencken sollen / vnd alle Vppigkeit der grossen vngewhren Süchs vnnnd Sewmußen / Daraus wir nicht viel den erschrecklichen schwarzen Teuffeln vngleich sehen / abschaffen / So wol auch der garstigen langenzackichten Krausen / Krenze / vnd anderer leichtfertigen Dinge vnnnd Schendlichen Hoffart vns eusern / vnd das wir vnser Noht vnd Trübsal erkennen / So sollen wirs auch mit euserlicher Kleidung vnd Zierde bezeugen. Lieset man doch bey den Römern / Das zur zeit gemeines Vnglücks einer gewesen mit Namen Fulvius, der hat einen Rosenkrantz auffgesetzt / vñ damit zu seinem Fenster naus gesehen / in einem betrübten Zustande des Reichs / Vmb solches willen ist der Raht zu Rom sehr vnwillig worden / vnnnd ihn ernstlich gestrafft / Ist nu das bey den Heyden geschehen / wie viel mehr wil vns Christen in diesem trübseligen Zustande zu trawren / vnd vnser Trawrigkeit euserlich zubezeugen / gebüren vnd wol anstehen / Die wir auch disfalls Gottes ernstes Gebot vor Augen habē mit den Trawrigen Trawrig zu sein. Rom. 12.

Solchem nach sein wir auch schuldig ernstlichen Gott in die Rute zu fallen / zu seuffzen vnd zu flehen / Erstlich vmb Verzeihung vnserer Sünden / Herr gehe

Frauer Predigt/

Psal: 143.

Psal. 130.

Psal. 85.

Dan. 9.

nicht ins Gerichte mit vns / denn für dir ist kein Lebendiger Gerecht / O wann du wilt Sünde zurechnen / wer wird bestehen? Ach HErr bey dir ist die Bergbung vnd viel Erlösung / Hilff vnd Tröste du vns Gott vnser Heyland / vnd laß ab von deiner Bagnade vber vns / Wir müssen vns schemē / Wir / vnser Oberhern / vnser Väter / Lehrer vnd Priester haben Gesundiget / Du aber HErr bist Gerecht / vnnnd Rechtschaffen sind deine Gerichte / Aber Groß ist deine Barmherzigkeit / Drumb erbarme dich Vnser bald / vnd wende von vns deinen grausamen Zorn ꝛc. Vnd sollen also mit Jeremia die Klaglieder herfür suchen.

Darnach sollen wir die Hohe Maiestet Gottes auch demütig Anruffen vnd Bitten vor vnsern Gnedigen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johansen / auch Herzogen zu Sachssen / S. F. G. Gemahl vnd Junge Herrschafft / vor die Betrübte Fürsliche Witwe vnd Junge Herrlein vnd Frewlein / Ingleichnuß vor das Fürsliche Frewlein / des Keyserlichen Stiffes Eptissin zu Quedlinburg / vnnnd das ganze Hochlöbliche Haus zu Sachssen / das der Barmherzige Gott in solchem grossen Vnglück / die Hochlöblichen Fürslichen Personen semplich vnd sonderlich / mit Trost vnd Krafft stercken / vnd in Friede vnnnd Einigkeit erhalten vnd schützen wolle / das sie solch gros Vnglück in Gedult ertragen vnd vnerschrocken vberwinden mögen.

Endlich seind wir auch schuldig / in diesem Vnsal dennoch Gott den HErrn von Herzen zu rühmen / Loben / Dancken vnd zu Preisen / das er in solcher grossen Straffe / es nicht ganz vnd gar auß mit Vns macht /

Son

Trawer Predigt/

Sondern Er zürnet / vnd zürnet doch nicht / Er
nimpt vnd nimpt auch nicht. Denn in diesem allen
vergift Er seiner Barmhertzigkeit nicht / in deme Er ja
nicht des ganzen Fürstlichen Stammes vns Beraubet
noch gantzlich Vertilget vnd Ausrottet / Sondern lest
vns noch einen Zweig / Vnd mit demselben sehr Edele
Junge Sprößlein / der Baum ist zubrochen / ein Zweig
abgefallen / der ander stehet noch mit schönen Jun-
gen Fürstlichen Pflanzlein / Das sey Gott gelobet / das
wir nicht gar auß sein / Nicht darumb / das wir es sehr
wol Wirdig / Sondern das wir es ganz Nottürfftig
sein. Vnsers Gnedigsten Herrn seind wir beraubet /
vnsern Gnedigen Herrn haben wir noch. Herzog Frie-
derich Wilhelm ist vns genommen / Herzog Johannes
wird vns noch gelassen / Den wolle vns der Allmechtige
Gott noch lange Zeit gnediglich erhalten / Drum
sein wir Arm / vnd haben doch noch / sein Betrübt / vnd
werden dennoch Getröstet / sein Gelassen aber nicht gar
Verlassen / das Dancket Gott / der wende es alles zum
besten / vnd gebe das wir erkennē / das dieser Zeit Leiden
nicht wert sey / der Herrlichkeit die an vns als Kinder Got-
tes soll offenbar werdē / vmb Christi Jesu vnsers
einigen Erlösers / Mittlers vnd Selig-
machers willen / Amen.

(:)(:)(:)

D

DE-

DECLINATIO MORTIS
ET POTESTATIS EIUS PER GLO-

riosum resurrectionis Christi trium-
phum facta;

Quâ per Dialogum Illustriss. Vidua cum
defuncto Principe colloquitur.

QUERELA

Illustriss. Vidua.

MORS quid amara facit? Mors exitiosa sagittis
Terrigenas toto quotquot in orbe, petit.

MORTIS inexpletos, ego sic viduata Marito
Pacifico, morsus sensibus experior.

MORTI animam ah Superi fessam subducite, tædet
In terris Viduam me superesse diu.

MORTEM (me miseram) cur me spectare Mariti
Sors voluit, nimis hei quæ studiosa mali.

MORS ô dira nimis! vitæ insidiosa iugalis,
Nobile par tristi funere dissoluis.

MORTE suâ Admeti Coniux felicior olim,
Cui licuit medios insiluisse rogos.

Det Deus ut moriar FRIDERICE VVILHELME
Et mea iuncta cubent ossibus ossa tuis, (quietè,

RESPONSIO

*Defuncti Illustriss. Principis
ad querelam.*

MORS, equidem fateor, morituros falce petendo
Quoslibet immiti sanguinolenter adit.

MOR

I S

MORTIS at in CHRISTO morientibus officit ictus
Non mage, nec morbi perniciofa lues.

MORTI etenim CHRISTVS moriens vim sustulit omnē
Egelida ad vitam qui revocatus humo.

MORTEM non igitur rigidam dum sentio, Coniux
ANNA MARIA tuis fletibus esto modus.

MORS ô grata animæ! Mors ô preciosa! Beata
Ianua tu vitæ es, pandis ad astra viam.

MORTE REDEMIT nos CHRISTVS: Nihil ergo no-
In cineres solvi corpora vermiferos. (cebit,

Quod rapuit mihi Morta, tuos hoc iungat ad annos
IOVA, valere modò si mea vota volet.

CHRONODISTICHA
de obitu Celsis. Principis.

I.

*Annum Mundi, mensem, diem, Nomenq̄
adumbrans.*

AXe CaDens IVLI LVX septIMA, MVnere VItæ
FrIDrICe orbatVM te WILIElMe faCIt.

II.

*Annum Christi, mensem, diem, locumq̄
demonstrans.*

OCCIDIt Oenagoræ heI PrInCeps LVX paCIs, IVLI
Septeno LVXIt tristIs Vbl orbe DIES.

*Debitæ Sympathiæ & Gratitudinis
ergò Scrip. a Celsit. S. Alumno*

Iohanne Ermichio Olbersl. Thurin.
S S. Theologiæ Stud. in Aca-
demia Salana.

ME
c,

DR



Ms 570 A

W



ULB Halle
004 965 06X

3



M

V077







gen br
sterben /
geborenen
Wilhelme
in Düringe
land der Ch
Hochlöbli
zu Weir

Auff B
gescheh
Amp

m.

Ge



Kodak
LICENSED PRODUCT

KODAK Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



h=
ich
fen
dei
de/
er

ch

